

Juni 1978:

Die erste MöNa erscheint!

Ein Blick auf die Geschichte unseres Dorfblattes

Ich wohnte gerade mal knapp zwei Jahre «auf dem Land» in Mönchaltorf und hatte mich mit meiner Familie in der Wohnsiedlung «Am Aabach» gut eingelebt. Da fand ich ein kleines Flugblatt im Briefkasten, dass Leute gesucht wurden, um eine Dorfpublikation auf die Beine zu stellen. Lukas Konrad, der damalige Besitzer der Fotorotar in Egg und ich trafen uns und schmiedeten Pläne. Schon bald hatten wir ein kleines Team beieinander: Für die Redaktion waren Lukas Konrad, Evi Rigg und Pierre Vollenweider zuständig, Richard Steiner machte die Fotos, Helen Hofmann kümmerte sich um die Inserate und Vreni Bänninger übernahm die Kasse. Gedruckt wurde das Blatt bei der Fotorotar und Kathrin Konrad kümmerte sich da um die Korrespondenz.

Die Absichtserklärung war einfach und bodenständig: «Diese kleine Schrift will Sie in einem aufgelockerten Rahmen über unser Dorf und sein Leben informieren. Sie erscheint vierteljährlich, nämlich in den Monaten März, Juni, September und Dezember.»

Am einfachsten war es zu Beginn, für die erste Nummer ein passendes Titelbild zu finden. Das lieferte uns der Mönchaltorfer Künstler Ruedi Berger, eine Tuschzeichnung vom Oberdorf mit Kirche.

Und dann wurden die ersten Texte und Artikel geschrieben, wahrscheinlich noch auf Schreibmaschinen. Es folgten unzählige Interviews, Berichte, Geschichten und Ankündigungen. Es gab viele Sitzungen und da auch sehr lebendige Diskussionen. Wir haben viel gelernt, es mussten ja Texte redigiert und gekürzt werden, Fotos ausgewählt und Bildausschnitte bestimmt werden, Inserate beschafft werden... und es musste immer aufgepasst werden, dass der Druckfehlerteufel nicht im Spiel war. Es war der Beginn eines Projektes auf das wir Mönchaltorferinnen und Mönchaltorfer heute noch stolz sein dürfen: Viele Leute aus dem Dorf haben im Laufe der 41 Jahre an der MöNa mitgearbeitet.

Nun geht Ende 2019 auch die Ära Konrad zu Ende. Rösli Konrad-Menzi, die Schwiegertochter des verstorbenen Gründers Luk Konrad, übergibt den Stab in jüngere Hände. Sie hat unendlich viele Stunden, viel Ausdauer und Energie in das Projekt investiert und viel dazu beigetragen, dass es die MöNa im Zeitalter von Internet und Digitalisierung immer noch gibt, dass das Heft gelesen und geschätzt wird. Das ist nicht selbstverständlich, ganz herzlichen Dank!

Evi Rigg

17.12.2019